

# Bote von der Wbbbs.

Leitpruch:  
**Ein Volk, ein Reich!**

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p><b>Bezugspreis mit Postversendung:</b>                  Ganzjährig . . . . . 8 14.60                  Halbjährig . . . . . „ 7.30                  Vierteljährig . . . . . „ 3.75                  Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.                  Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen.                  Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b>                  Ganzjährig . . . . . 8 14.—                  Halbjährig . . . . . „ 7.—                  Vierteljährig . . . . . „ 3.60                  Einzelnummer 30 Groschen.</p>
--	--	--

Nr. 17

Freitag den 25. April 1930

45. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Auf dem Großdeutschen Reichsparteitag in Salzburg erstattete der Parteiohmann Dr. Wotawa den politischen und parlamentarischen Bericht und führte nach kurzer Einleitung, welche die Regierung Streeruwitz besprach, u. a. aus: „Die auf Verständigung und Beschäftigung mit dem Wirtschaftsprobleme eingestellte Regierung Streeruwitz wurde im Herbst in rascher Weise zur Seite gedrängt, weil mittlerweile die Heimatschutzbewegung die politische Neugestaltung unseres Staates an die erste Stelle zu rücken verstanden hat, jene Bewegung, die das müde Bürgertum unseres Staates aufgerüttelt hat und dadurch zu einem innerpolitischen Faktor ersten Ranges geworden ist. Wir haben die Heimatschutzbewegung vom ersten Augenblick an begrüßen können, weil eine Reihe ihrer Forderungen mit den von der Partei seit Jahr und Tag programmatisch erhobenen Forderungen völlig übereinstimmen und weil auch wir immer an den Gedanken festgehalten haben, daß über den Zielen der Parteien das gemeinsame Beste des Vaterlandes, die Erstarkung der staatlichen Macht und Autorität, die Ueberwindung des Parteienegoismus und des Parteienstaates zu stehen hat. Wir haben daher angesichts dieses Gemeinamen oft hinweggesehen über einseitige Angriffe auf die politischen Parteien, wenn damit auch unsere getroffen war, haben hinweggesehen über Uebertreibungen, die in der Hitze des Gefechtes gefallen sind. In der innerpolitischen österreichischen Geschichte des Jahres 1929 wird das Heimweh ereignis immer das charakteristische Merkmal bleiben. Die Auswirkung des tatsächlichen Zusammenwirkens zwischen Mehrheitsparteien im Nationalrat und der Heimwehbewegung brachte dem österreichischen Staat die Neugestaltung der Verfassung. Das vom Bundeskanzleramt Dr. Schober am 27. September im Nationalrat entwickelte große Reformprogramm ist — im Gegensatz zu früheren ähnlichen Entwicklungen — in großen Stücken in kaum einem halben Jahr verwirklicht worden, ein Reformprogramm, das nicht nur verfassungs- sondern auch soziale und wirtschaftliche Probleme aufgeworfen hat und das in der Verfassungsnovelle und im Antiterrorgesetz zu den politisch wertvollsten Errungenschaften des letzten Jahrzehntes zu zählen ist. Dr. Wotawa kommt hierauf auf die außenpolitischen Erfolge Dr. Schobers zu sprechen. Dr. Wotawa führt aus, daß auch der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich abgeschlossen vor uns liegt. Wir hoffen, daß es das letzte Mal war, daß die beiden deutschen Staaten gezwungen waren, einen Handelsvertrag genau in der Art anderer Handelsverträge abzuschließen. Die Verfassungsnovelle ist uns noch manches schuldig geblieben. Das Problem Wien muß noch gelöst werden. Schuldig geblieben ist uns die Verfassung auch die Entpolitisierungsmöglichkeit des Heeres, der Schule, der Bundesbahnen. Die Entpolitisierung der Schule in Wien und in den Bundesländern hat der mit dem Kleptikalismus verbündete Föderalismus auf der einen Seite und die Wiener Sozialdemokraten mit dem marxistischen Wiener Stadtschulrat auf der anderen Seite zu verhindern gewußt. Die Wahlreform wird hoffentlich in Kürze Gegenstand der Behandlung im Nationalrat sein. Ich hoffe, daß die Regierung in der Lage sein wird, eine Vorlage einzubringen, welche ebenso den Wünschen weiter Schichten der denkenden Wählerschaft entspricht, wie sie der Forderung gerecht werden muß, daß die Auswertung der für die einzelnen Parteigruppen abgegebenen Stimmen in gleichmäßiger Weise erfolgt. Die Wahlreform ist dringlich geworden, weil die jetzige Gesetzgebungsperiode des Nationalrates spätestens im Frühjahr des nächsten Jahres zu Ende geht. Meine Ueberzeugung war es immer, daß wir bei der Vorbereitung der nächsten Nationalratswahlen die österreichische Bevölkerung zu „Richtungswahlen“ zurückführen müssen. Die Sozialdemokratie ist durch die Ereignisse der letzten drei Jahre in eine Verteidigungsstellung gedrängt und hat nicht mehr die Stoßkraft, mit brutaler Gewalt den geordneten Rechtsstaat über den Haufen zu rennen. Den Marxismus nun auch geistig

## Nächste Folge am Samstag

den 3. Mai 1930 um 9 Uhr vormittags!

völlig zu überwinden, werden nur solche politische Gegner imstande sein, die in einer nach allen Seiten hin geschlossenen politischen Anschauung die vom Marxismus abfallenden Massen an sich zu ziehen bereit sind. Nicht eine Gruppierung der Wählerschaft, die wichtige Fragen wie bisher in gemeinsamer Abwehrfront unausgesprochen lassen mußte, wird Menschenseelen und neue Anhängerschaft zu gewinnen in der Lage sein. Ich habe schon auf dem letzten Parteitag von Wien und Niederösterreich in diesem Sinne der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Einheitsliste bei den nächsten Wahlen unter Umständen der Einheitsfront, die gewiß notwendig ist, Abbruch zu tun imstande sein würde. Dann muß aber ein scharf umrissenes Bild nationalen Wollens vor allem von jenen gezeigt werden, die bei ihrem eigenen politischen Handeln eine Verantwortung fühlen, als ob es um Sein und Nichtsein des ganzen Volkes ginge, von jenen, die wohl tiefes religiöses Empfinden mit deutschem Wesen verbunden erachten, die die Machtbestrebungen eines internationalen Kirchentums ebenso wie die Machtgelüste des national- und kulturfeindlichen Bolschewismus mit einem starken Volkstum für unvereinbar betrachten. Dabei wird natürlich niemand am Ernste an eine herausfordernde nationale Gewaltpolitik denken, sondern an eine starke nationale Kultur- und Wirtschaftspolitik, die imstande ist, dem deutschen Volk die nötige Widerstandskraft gegen den von Osten anstürmenden Bolschewismus zu geben. Wir denken dabei selbstverständlich an eine nationale Politik, die es ablehnt, auf kulturellem oder wirtschaftspolitischen Gebiete aus Oesterreich ein sich selbst genügendes Staatsgebilde zu schaffen, zu dem sich bei uns besonders jene verlocken lassen, die glauben, daß die gesteigerte Machtfülle unserer Staatsgewalt die eigene Existenz unseres Zwergstaates rechtfertigen könnte, die von einem „Oesterreichertum“ schwärmen, das nicht bloß der gleichberechtigte deutsche Stamm unter anderen deutschen Stämmen ist, sondern eine Völkerindividualität werden soll, die für sich zu konservieren eine besondere Aufgabe irgendjemandes sein soll. Wer so den Inhalt nationaler Politik für uns in Oesterreich umschreibt, der wird nur die Zusammenfassung großer Gruppen als zum Ziele führend ansehen können. Er wird keiner weiteren Zersplitterung durch ausichtslose Parteigründungen das Wort reden können, er wird keine Politik machen dürfen, für die Parteieschranken unverrückbare Grenzen darstellen, sondern er wird Sammlung und Stärkung der „deutschen Mitte“, so möchte ich sie nennen, als Parole ausgeben müssen. Eine solche mächtig gewordene deutsche Mitte wird wieder die zur geistigen Erstarkung unseres nationalen Kulturlebens so notwendige selbständige Kulturpolitik in erhöhtem Maße aufnehmen können. Auf das Parteiwesen unserer Tage übergehend sagte Dr. Wotawa: „Die Reform des parlamentarisch-demokratischen Systems, von der wir alle Tage lesen und hören können, ist sicher unerlässlich. Sie hat zur Voraussetzung eine Reform des Parteiwesens. Nicht die Abschaffung des Parteiwesens, ein Ding, das ebenso unmöglich ist, wie die Quadratur des Kreises, kann das Lösungswort sein, sondern eine Reform des Parteiwesens muß nach meiner festen Ueberzeugung die erste Aufgabe jeder politischen Betätigung werden. Aus der Unvollkommenheit des heutigen parlamentarischen Systems ergibt sich noch ein anderer weittragender Entschluß für die Innenpolitik. Ich meine die Anerkennung der vollen Berechtigung für jene Art der Zusammensetzung einer Regierung, wie wir sie gegenwärtig in unserm Staate haben. Leider möchte man sich einer innerhalb und außerhalb des Parlamentes diese Form gern als eine nur vorübergehende Erscheinung betrachtet wissen. Dieses gemischte System einer Regierung, die aus Vertrauensmännern der parlamentarischen Parteien und aus Sachleuten und

hohen Beamten zusammengesetzt ist, bannt auf der einen Seite die Gefahr der Unsachlichkeit einer rein parteipolitischen Führung und auf der anderen Seite die Gefahr der Lebensfremdheit des reinen Bürokratismus. Man wird also dem gemischten System, zu dem sich Bundeskanzler Schober entschlossen hat, seine Berechtigung nicht verjagen dürfen.“

### Die Flottenkonferenz.

Die Londoner Flottenkonferenz ist nach drei Monaten schwieriger Verhandlungen beendet worden. Oftmals schien es, als ob die Konferenz, die von Amerika, Frankreich, Großbritannien, Italien und Japan besetzt war, vollständig ergebnislos auseinander gehen müßte. Das Ergebnis freilich ist ziemlich mager und steht in keinem Verhältnis zu den großen Hoffnungen, die man gehegt hat. Bei der Unterzeichnung des Vertrages wurden natürlich die üblichen hochtrabenden Reden gehalten. Briand betonte mit echt gallischer Heuchelei, daß Frankreich eigentlich gar nicht für sich die großen Sicherungen, die es für ein Beitreten zu einem Fünfmächteabkommen zugestanden haben wollte, verlangt hat, sondern aus reiner Liebe und Fürsorglichkeit für die anderen Staaten. In dem pazifistisch feierlichen Pathos der Anglikaner sprachen Stimson und Macdonald. Am ehrlichsten war die Erklärung des italienischen Delegierten Sirianni, der kurz und bündig versicherte, daß Italien von all diesen Dingen nichts halte und daß man eben nichts anderes tun könne als zu warten, ob Italien mit Frankreich nicht doch noch zu einer Einigung kommen werde. Das Hauptergebnis ist das Dreimächteabkommen England—Amerika—Japan. Den größten Vorteil aus diesem Abkommen ziehen Amerika und England; Amerika, das nunmehr nicht genötigt ist, sein Flottenbauprogramm völlig durchzuführen, und England, das, in finanziellen Nöten, nicht mehr mit dem weitaus stärkeren Amerika in puncto Aufrüstung Schritt zu halten braucht. Ein weiteres bedeutsames Konferenzergebnis stellt die Verpflichtung aller fünf Mächte dar, bis zum Jahre 1936 keine neuen Schlachtschiffe mehr zu bauen und die beschleunigte Außerdienststellung der vorhandenen. Die Ersparnisse Englands, die sich aus dem Abkommen ergeben, werden auf etwa zwei Milliarden Mark geschätzt. Wenn keine der großen Seemächte mehr neue Schlachtschiffe besitzt, dürfte ihnen ein völliger Verzicht auf diese „unmodernen“ Waffen eines Seekrieges nicht zu schwer fallen. Es steht zu erwarten, daß sich bis zu der neuen Abrüstungskonferenz im Jahre 1936 allgemein die Ueberzeugung durchgesetzt hat, daß diese Monsterschiffe im Falle eines Krieges so ziemlich wertlos sind. Der Erfolg ist insofern ein sehr geringer, da Italien und Frankreich zu keiner Einigung kamen und daß für den Fall, daß eine dieser beiden Mächte verstärkte Flottenrüstungen vornehmen würde, auch das Dreimächteabkommen hinfällig wäre. Alle Abkommen der Flottenkonferenz sind daher nur ein durch den leisen Anstoß zusammenstürzendes Kartenhaus.

### Ungarn — Griechenland.

Der ungarische Außenminister wird sich in den nächsten Tagen nach Athen begeben, um den vorjährigen Besuch des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos zu erwidern. In politischen Kreisen erblickt man in diesem Besuch eine nicht mißzuverstehende Demonstration in der Richtung, daß Ungarn mit denselben Staaten freundschaftliche Beziehungen anknüpfen wolle wie Italien, wiewohl auch handelspolitische Verhandlungen gepflogen werden sollen, um die Handelsbeziehungen zwischen Griechenland und Ungarn enger zu gestalten.

### Frankreich.

Kammer und Senat haben nach viermaligem Hin und Her das Budget bis auf zwei nebensächliche Fragen erledigt. Die Hauptschwierigkeit, die in der Erhöhung der Beamtenpensionen lag, war in der Kammer, nachdem Ministerpräsident Tardieu die Vertrauensfrage gestellt hatte, behoben worden. Tardieu hatte keine Schwierigkeiten, den Kompromißvorschlag auch im Senat zur Annahme zu bringen. Er wurde ohne weiters gebilligt. Die Kammer hat das Budget in der Fassung des Senats mit 450 gegen 125 Stimmen angenommen.

**Italien.**

Ministerpräsident Mussolini eröffnete die Arbeiten des nationalen Rates der Körperschaften, dessen Präsident er ist, mit einer Rede, in der er unter anderem sagte: Der nationale Rat ist für die italienische Volkswirtschaft das, was der Generalstab für die Armee ist. Der Ministerpräsident erörterte sodann die hauptsächlichsten Befugnisse des nationalen Rates, wobei er unter anderem sagte: „Der faschistische Gewerkschaftsgedanke findet sein Ziel in der Körperschaft. Das faschistische Gewerkschaftstum läuft auf eine Zusammenarbeit der Klassen in der Körperschaft hinaus, die diese Zusammenarbeit zu einer systematischen und harmonischen gestalten soll unter Aufrechterhaltung des Eigentums, das zu einer sozialen Funktion erhoben wird, und unter Achtung der persönlichen Initiative innerhalb der Grenzen des wirtschaftlichen Lebens der Nation. Der Ministerpräsident betonte sodann die wechselseitige Abhängigkeit von Gewerkschaftswesen und Korporation und sagte, daß das Gewerkschaftswesen ohne Korporation sich in eine Detailaktion verliere, die dem Produktionsprozeß fernstehe.“

**Großbritannien — Ägypten.**

Außenminister Henderson erklärte im Unterhaus, daß sich bei den Verhandlungen mit der ägyptischen Abordnung in einigen wichtigen Punkten Schwierigkeiten gezeigt hätten, weshalb die Besprechungen bis nach den Parlamentsferien verschoben worden seien. Die ägyptischen Delegierten gaben folgende Erklärung ab: Wir glaubten, daß ein Einvernehmen zustande gekommen sei, aber wir erfuhren soeben, daß die ägyptischen Vorschläge betreffend den Sudan für die britische Regierung nicht annehmbar seien. Es wurde sodann beschlossen, die Konferenz zu vertagen, um dem Ministerpräsidenten Nahas Pasha die Möglichkeit zu geben, sich mit seinen Kollegen in Kairo zu beraten.

**Absinien.**

Die Blätter berichten aus Addis Abeba, daß die Aufstandsbewegung gegen Ras Tafari, der bekanntlich nach dem plötzlichen Tode der Kaiserin Zeoditu den abessinischen Thron bestiegen hat, in den letzten Tagen so ernste Formen angenommen hat, daß sein Sturz bereits als unvermeidlich angesehen werde. Die Anhänger der verstorbenen Kaiserin, die sich unter ihrem Führer Goessa gesammelt und zunächst die Provinzen Ewar und Harar revoltiert haben, beschuldigen Ras Tafari, bei dem Tode der Herrscherin eine „infame Rolle“ gespielt zu haben. Zwischen den Aufständischen, die mit dem Schlachtruf „Rache für die Kaiserin!“ ins Feld ziehen, und den Regierungstruppen soll es bereits zu mehreren Gefechten gekommen sein, die für die Regierung verlustreich geendet hätten.

**China.**

Die beiden nordchinesischen Machthaber, die Generale Feng und Yen, sollen sich über den weiteren Kampf gegen die chinesische Zentralregierung in Nanking geeinigt haben. General Feng übernahm den Oberbefehl über die nordchinesischen Truppen. Wie ein englisches Blatt meldet, hat sich auch der Führer des radikalen Flügels der chinesischen Nationalpartei den beiden Generalen in ihrem Kampf gegen die Nankinger Regierung angeschlossen. Alle drei Führer haben eine gemeinsame Erklärung erlassen. Darin wird behauptet, daß sie nicht beabsichtigten, eine Revolution in China her-

aufzubeschwören. Ihr Hauptziel sei lediglich die Vertreibung Tschiangkai-scheks, des Präsidenten der chinesischen Zentralregierung in Nanking.

**Dr. Schürff — Reichsparteiobmann der Großdeutschen Volkspartei.**

Bei der durch den Rücktritt Dr. Botawas notwendig gewordenen Neuwahl des Reichsparteiobmannes wurde am Reichsparteitag in Salzburg unter großem Beifall Bundesminister a. D. Dr. Schürff einstimmig gewählt. Zu Obmannstellvertretern wurden gewählt: Dr. Hesse, Dr. Miltshinsky, Frau Bezirksrätin Koller und Justizminister Dr. Slama.

**Sprechtage des Kammeramtes in Wieselburg, Steinaikirchen und Greifen.**

Am 6. Mai 1930 finden in Wieselburg, am 7. Mai in Steinaikirchen und am 8. Mai in Greifen Sprechtage des Kammeramtes der Wiener Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie statt, bei welchen Genossenschaftsinstruktor Dr. Dostal und Sachkonulent Strauß den Handels- und Gewerbetreibenden Auskünfte über gewerbe- und sozialrechtliche, steuer- und zolltechnische sowie handelspolitische Fragen erteilt werden. Die Sprechtage beginnen um 9 Uhr vormittags und werden in den betreffenden Gemeindeämtern abgehalten.

**Angestelltenbetriebsratswahlen in den Steyrwerken.****Schwere Niederlage der Sozialdemokraten.**

Die Angestelltenbetriebsratswahlen in den Steyrwerken brachten den Sozialdemokraten einen Verlust ihrer Stimmen um mehr als die Hälfte. Für die nicht-marxistische Liste des D.S.V. wurden dagegen diesmal 45 v. H. der Stimmen abgegeben, während es bei den letzten Wahlen nur 31 v. H. waren. Sie konnte trotz der stark verringerten Wählerzahl ihre drei Mandate behaupten, während die marxistische Liste von ihren bisherigen sieben Mandaten drei einbüßte.

**Erhöhung der Zinsgroßsteuer.**

Wie erinnerlich, wurde durch eine mit Zustimmung des Hauptauschusses des Nationalrates erlassene Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen die Zinsgroßsteuer mit Wirksamkeit ab 1. Mai 1930 gegenüber dem bisherigen Ausmaß verdoppelt. Die Steuer beträgt daher von dem genannten Zeitpunkt an zwei Groschen für jede Krone des der Berechnung des Hauptmietzinses nach dem Mietengesetz zugrunde zu legenden Jahresmietzinses, bezw. des Jahresmietwertes für 1914. In der Art der Einhebung und Abfuhr der Steuer tritt eine Änderung nicht ein.

**Oesterreichische Volksbildnertagung in Subertendorf.**

Das Bundesministerium für Unterricht veranstaltet in der Zeit vom 24. bis 26. April in seinem bäuerlichen Volksbildungsheim Subertendorf bei Blindenmarkt unter dem Leitworte „Bildungshilfe für die österreichische

Landbevölkerung“ eine Volksbildnertagung, für welche als Vortragende die hervorragendsten Fachmänner gewonnen wurden. Universitätsprofessor Dr. A. Günther spricht über die „Alpenländische Wirtschaftsgesellschaft“, Direktor Leopold Teufelsbauer über die „Gegenwartslage der bäuerlichen Kultur“, Hofrat Doktor Josef Steinberger über „Die Grundlagen der Bauernpädagogik“ und über „Fortbildung und Volksbildung“, A. Steden über „Die bäuerliche Fortbildungsschule“, Dr. W. Semetkowsky über „Die Mittel der bäuerlichen Volksbildungsarbeit“, Doktor R. Lugauner über „Die Tätigkeit der Vereine und Verbände“, das Schlussreferat (Dr. W. Wolf) wird „Die Beratungsergebnisse als Grundlage der Zukunftsgestaltung bäuerlicher Bildungsarbeit“ zusammenfassen.

**Das Eigenheim auf Raten.**

Die gemeinnützige Aktion der „Vaterländischen Baukredit-Anstalt“ in Wien, 1., Herrngasse, verhilft jedem, auch dem mittellosen Lohnverdiener, zum eigenen Haus.

Jeder Werber erhält zu diesem Zwecke ein Darlehen bis zu rund 90% der Bauumme, welches Darlehen meist zinsenlos oder mit einem Darlehenszinsfuß von 3% an vergeben wird.

Bedingung ist, daß der Eigenheimwerber einen Teil und zwar 10% seiner erforderlichen Baugeldsumme bei der Anstalt langsam angespart hat. Die Höhe seiner monatlichen Sparraten kann er entsprechend seinem Einkommen selbst wählen und beträgt diese mindestens 4% der Bauumme jährlich, also bei einer verlangten Bauumme von 10.000 Schilling 8 33/34 monatlich. Je höhere Spareinlagen einer leistet, desto früher kommt er zur Baugeldzuteilung. Es können Baugeldsummen von 10, 20, 30, 40 und 50.000 Schilling verlangt werden.

Wer diese 10% der Bauumme angespart hat, wird für die Zuteilung anwartschaftsberechtigt, jedoch nicht vor Ablauf des Sparjahres. Jeder Sparer kann frühestens am Ende des ersten Jahres — spätestens am Ende des 15. Jahres beteiligt werden. Jedem Sparer wird innerhalb dieser Zeitspanne sein unwiderruflich spätester Zuteilungstag von der Anstalt gleich beim Eintritt in das Sparverhältnis vertragsfest und einklagbar zugesagt. Hohe Sparanzahlungen „auf einmal“ sind nicht nötig.

Beim Beitritt ist bloß eine einmalige Verwaltungsabgabe von 1% der Bauumme zu entrichten. Allfällige sonstige Spesen, Abgaben, ebenso wie eventuelle Darlehenszinsen (sofern solche im Einzelfalle überhaupt zu leisten sind) sind in der Spar- bezw. Abzahlungsrate bereits inbegriffen, so daß dem Sparer keine anderen Extrauslagen mehr erwachsen. Auch die Bauberatung erhält der Bausparer kostenlos.

Wer ein solches Darlehen zur Erbauung seines Eigenheimes erlangen will, muß mit der Anstalt eine Bauparverpflichtung abschließen, in der er erklärt, welche Baugeldsumme er zur Erbauung seines Eigenheimes braucht und welche monatliche Spareinlage er zur Erlangung dieses Darlehens bis zur Baugeldzuteilung leisten will. Vorher muß behufs Erreichung dieses Bauparverhältnisses von Seite des Darlehenswerbers ein diesbezüglicher Antrag oder wenigstens Anfrage gestellt werden, welche alle Wünsche des Werbers enthalten soll, und bedingt aber die gewünschte Baugeldsumme, die Monatsspareinlage, die der Werber höchstens zu leisten vermag, das beiläufige monatliche

**Erzherzog Franz Ferdinand und die Annexionskrise.**

Von Viktor Lischka.

Die Persönlichkeit des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand wird mit der Geschichte des Weltkrieges verbunden bleiben, weil seine Ermordung in Sarajewo den Anstoß gab zum Auslösen all der Gegensätze und zu ihrer kriegerischen Zuspitzung, die schließlich zum Weltkriege führten. Die Frage, ob es auch ohne diesen Werd zum Weltkriege gekommen wäre, kann hier unerörtert bleiben. Sie wird wohl nie zureichend beantwortet werden können, auch wenn man berücksichtigt, daß die politischen Vorbereitungen für einen solchen Krieg von einer Mächtegruppe unter der Führung Frankreichs längst vor dem Kriegsausbruch getroffen waren. War doch das Zusammenspiel dieser Mächtegruppe schon im Jahre 1908 bemerkbar, als die vom Baron Lehrenthal geleitete österreichisch-ungarische Außenpolitik die Annexion Bosniens und der Herzegowina durch die Doppelmonarchie im sechsten Jahrzehnte der Regierungszeit Kaiser Franz Josefs I. einleitete und in mühsamer und gefährlicher diplomatischer Arbeit durchführte. Einen lehrreichen Einblick in diese diplomatische Arbeit und in die Kriegsgefahren, die mit ihr verbunden waren, gewährt die große, vor einigen Monaten erschienene österreichische Dokumentensammlung. (Oesterreich-Ungarns Außenpolitik. Von der bosnischen Krise 1908 bis zum Kriegsausbruch 1914. Diplomatische Aktenstücke des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Außereren. Oesterreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst. Wien und Leipzig, 1930.)

Aus den beinahe lückenlosen diplomatischen Dokumenten, die dieses geradezu monumentale Werk bietet, geht hervor, daß die österreichisch-ungarische Außenpolitik die jungtürkische Revolution als notwendigen Anlaß dazu benützte, aus der Oesterreich-Ungarn mit dem Berliner Vertrage übertragenen Okkupation jener beiden Länder

ihre Besitznahme (Annexion) zu gestalten. Es wäre verlockend, darauf einzugehen, daß im alten Oesterreich lange vorher die damals die Deutschösterreicher politisch führenden Liberalen unter Herbst auch aus nationalen Gründen vor der Okkupation Bosniens und der Herzegowina gewarnt und ihren Widerstand gegen sie so lange fortgesetzt hatten, bis sie, vom Minister des Außereren, Grafen Julius Andrássy, nicht darüber unterrichtet, es sei der feste Entschluß des Kaisers Franz Josef I., die Okkupation durchzuführen zu lassen, in eine schwierige Lage geraten waren. Aus der Okkupation mußte nach ihrer jahrzehntelangen Dauer die Annexion der beiden Länder werden, vor der übrigens im Jahre 1908 ebenfalls von deutschösterreichischer Seite unter Hinweis darauf gewarnt wurde, die Besitznahme der beiden Länder müsse nicht nur die Gegensätze zu Serbien verschärfen, sondern auch Oesterreich-Ungarns Stellung zur Türkei kritisch gestalten. Die österreichisch-ungarische Außenpolitik war aber 1908 von der Erwägung bestimmt, gerade die jungtürkische Revolution sei der Durchführer der Besitznahme der beiden Länder günstig, die ohnehin allgemein als österreichisch-ungarischer Besitz betrachtet werden. Es werde sich also nur um eine formelle Besitznahme handeln, aus der sich ernstere Veränderungen nicht ergeben könnten.

Diese Annahme erwies sich als nicht ganz zutreffend, obwohl es Baron Lehrenthal verstanden hatte, durch ein geheimes Abkommen mit Rußland sich die Zustimmung dieser slawischen Vormacht zur Besitznahme zu sichern. Jedenfalls mußten für die Sicherung der Besitznahme auch militärische Vorkehrungen getroffen werden. Im Zusammenhange damit wurde auch die Frage eines Vorbeugegrieges gegen Serbien erörtert, dessen Anhänger schon 1908 der spätere österreichisch-ungarische Führer im Weltkriege, Konrad von Hötzendorf, war. Hier nun, in den Auseinandersetzungen über die Frage, ob Oesterreich-Ungarn die Schwierigkeiten auch militärisch überwinden müsse, die Serbien der Besitznahme von Bosnien und der Herzegowina bereitete, wobei es

sich als südslawische nationale Vormacht ausspielte, erscheint der Erzherzog-Thronfolger als sehr entschieden handelnde Persönlichkeit.

Es ist gewiß bemerkenswert, daß der Erzherzog-Thronfolger über die Vorbereitungen für die Annexion nichts wußte. Baron Lehrenthal meldete unter dem 23. August 1908 vom Semmering dem Kaiser, „daß ich Seiner kaiserlichen Hoheit, Erzherzog Franz keinerlei Mitteilung über die geheimen Verhandlungen mit Rußland und über die Vorbereitungen zur Annexion von Bosnien und der Herzegowina gemacht habe“. Diese Meldung wurde erstattet, um zu verhindern, daß der Kaiser etwa mit dem Thronfolger, der damals vor einer Reise zum Besuche des Kaisers Wilhelm im Elsaß stand, über die Annexionsvorbereitungen spreche. Da auch Kaiser Wilhelm über sie nicht unterrichtet war — er blieb bis nach der Annexion über alles ohne Kenntnis — sollte der Thronfolger mit Kaiser Wilhelm über die Annexionsfrage nicht verhandeln.

Erst am 20. Oktober 1908 richtete der Thronfolger aus Konopišt ein eigenhändig ausgefertigtes Schreiben an den Minister des Außereren, aus dem hervorgeht, daß der Thronfolger über die Annexionsvorbereitungen später unterrichtet wurde und dann auch über die weitere Entwicklung der Dinge von Baron Lehrenthal Berichte erhielt. Dieses Schreiben des Thronfolgers vom 20. Oktober 1908 gewährt vollen Einblick in sein Denken über eine außenpolitische Frage von großer Bedeutung. Es lautet:

Herzlichen Dank für Ihren letzten Brief und die sehr interessante Berichterstattung, die mir sehr oft nachgeschickt wird. Ich bin ganz der Ansicht Gier Ezgellenz, es ja zu keinem Kriege kommen zu lassen. Wir haben dadurch gar keinen Vorteil und es hat ganz den Anschein, als ob diese Balkanländer von England und vielleicht Italien gehezt, uns zu einem voreiligen kriegerischen Schritt bewegen wollen. Ich glaube, daß es sehr gut ist, wenn unsere Vertreter in Belgrad und besonders in Cetinje eine scharfe

Einkommen, den genauen Beruf (ob angestellt oder selbständig), den Ehestand, die Kinderzahl, das Alter des Bauparwerbers und die Schuldenfreiheit (eventuelle Angabe, ob im Konkurs oder Ausgleich) beinhalten muß.

Anfragen, welche diese Angaben nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.

Die Wohn- und Eigenheimbauaktion der „Vaterländischen Baufreditanstalt“ in Wien ist eine ausschließlich gemeinnützige, bei der es keine unbestimmten Wartezeiten, keine Verlosungen, kein Schneeballsystem, keine Verwendung der Spargelder später hinzutretender Sparer zur Darlehensbefriedigung früherer Zuteilungsberechtigter und keine Herannahme fremder Mittel oder Belehnung der Bauparerehypotheken gibt, sodaß diese Aktion auf zweifellos sicherer und einwandfreier Grundlage steht.

**Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.**

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstr. 5, Fernruf B 39.614.

**Geldgebarung im ersten Vierteljahr 1930.**

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes sections for 'Eingang' (Income) and 'Ausgaben' (Expenses) with various sub-items like 'Kassarest von 1929', 'Mitgliedsbeiträge', 'Kanzleispesen', 'Porto', etc.

**Bahnangelegenheiten.** Bundesminister Dr. Hainisch hat nachstehendes Schreiben an den Verband gerichtet: Bezugnehmend auf Ihre Vorsprache am 1. April l. J. beehre ich mich mitzuteilen, daß die Durchführung der Tarifdurchrechnung auf der Ybbstalbahn die Einführung eines 5%igen Bedeckungszuschlages zur Voraussetzung hat, dessen Erträgnis zum Ausgleich des mit der Durchführung verbundenen Einnahmefalles herangezogen werden sollen; vor seiner Einführung ist eine gutachtliche Äußerung der Verwaltungskommission der österreichischen Bundesbahnen einzuholen, die aber leider noch immer nicht beschlußfähig ist. Ich hoffe aber,

Sprache führen, aber alle Kriege, Mobilisierungen, Aufmärsche usw. sollten unbedingt vermieden werden. Ich bin auch sehr einverstanden, daß Sie die Kriegsluft des guten Conrad etwas dämpfen. Eine Infamie Tswolskys und Grays ist es, uns zuzumuten, eine Kompensation an Serbien-Montenegro zu geben. Das ist selbstverständlich ausgeschlossen. Ebenso bin ich entschieden gegen eine Aufhebung des Paragraphen, ich glaube 19, in Betreffs Montenegros, da man diesen falschen, infamen Kerln doch keinen Kriegshafen geben darf, der dann ein höchst gefährlicher strategischer und taktischer Flottenstützpunkt Italiens würde! Das wäre eine Riesengefahr und für uns unannehmbar, so sehr auch Tittoni dies wünschen dürfte. Und nochmals vor allem keinen Krieg mit Serbien oder Montenegro und keine übereilten Schritte, Mobilisierungen und dergleichen. Das wäre im jetzigen Momente ganz falsch! Ich komme nächste Woche nach Wien und werde auch trachten, Conrad respektive seine hezende Umgebung zu beruhigen. Da müssen wir beide gemeinsam arbeiten. (Dann folgen Persönliches, innere österreichische Angelegenheiten.) Erzherzog Franz.

Das Schreiben ist in der Rechtschreibung und mit allen Satzzeichenfehlern wiedergegeben. Daß der Thronfolger den Namen des englischen Staatssekretärs für Neukeres Grey falsch Gray schreibt, ist immerhin für die Flüchtigkeit bezeichnend, mit der der Thronanwärter auch in kritischer Zeit die Presse und amtliche Schriftstücke zu lesen pflegte. Und dabei wußte er um das Zusammenspiel zwischen Grey und Tswolsky, dem russischen Außenminister. Aber abgesehen von diesen Fehlern verriß das Schreiben des Thronfolgers Abneigung gegen eine kriegerische Unternehmung gegen die beiden süd-slawischen Staaten und verdient daher als Stimmungsbild aus den maßgebenden Kreisen des alten Oesterreich gewiß besondere Beachtung.

daß der Zeitpunkt der Beschlußfähigkeit der Verwaltungskommission der österreichischen Bundesbahnen unmittelbar bevorsteht und daß es dann möglich sein wird, sie ehestens mit dieser Frage zu befassen. Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung: Hainisch. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß noch vor Beginn der Sommerzeit endlich dieser Wunsch der gesamten Bevölkerung des Ybbstales in Erfüllung geht.

**Hauptleitung.** Sparfassenbeamter Franz Strohmayer, Waidhofen a. d. Ybbs, wurde in die Hauptleitung des Verbandes berufen.

**Pension Schönbauer, Hollenstein a. d. Ybbs.** Herr Schönbauer hat eine größere Anzahl von Bildern aus dem Verbandsgebiete für seine neue Pension durch die Geschäftsstelle bestellt.

**Ortsgruppe St. Peter i. d. Au.** In St. Peter i. d. Au herrscht reges Leben. Eine Gesellschaft baut einen Tennisplatz, der in den nächsten Wochen bereits der öffentlichen Benützung übergeben wird. Das Bad wird um 8 Kabinen vergrößert. Die Gemeinde hat die Wege mit 200 Kubikmeter Sand beschottert. Im heurigen Frühjahr wird auch die Markierung nach Weistrach-Rohrbach, weiters über den Raiberg nach St. Michel und über Ertl auf den Plattenberg durch den Gebirgsverein, Sektion Linz, besorgt.

**Das Bauernleben im Ybbstale in alter und neuer Zeit.** Am 3., allenfalls bei schlechter Witterung am 10. August wird heuer in Göstling a. d. Ybbs ein großes Bauernfest veranstaltet zu Gunsten des Verbandes und des Verschönerungsvereines Göstling. Die Sitten und Bräuche, die Volkslieder, Tänze und Trachten, der Bauer bei der Arbeit, soll im Festzuge und in verschiedenen Darbietungen aufgezeigt werden. Auch die Jugend, die Schulkinder sollen herangezogen werden. Volkslieder und Reigen werden durch verschiedene Gruppen der einzelnen Orte dem Heimatfreunde große Freude bereiten. Es sind durch Schulen bereits Anmeldungen erfolgt. Mit größter Freude wurde es in der letzten Sitzung begrüßt, daß das bäuerliche Volkshaus in Hubertendorf unter der Führung des Direktors Dechant Teufelsbauer bereits seine Mitwirkung zusagte. Auch Dr. Rotek hat seine Mitwirkung mit einer Gesellschaft in Aussicht gestellt. Gruppenanmeldungen werden bereits jetzt entgegengenommen. Der Reingewinn des Verbandes findet in erster Linie Verwendung für den Ausbau des Weges Langau-Ladenhof, weiters auf den Schöber, Bau eines Badehauses in St. Georgen a. R. und Ausbau des Bades in Opponitz. Gruppenanmeldungen werden erbeten an die Geschäftsstelle des Verbandes in Wien oder an die Ortsgruppe Göstling.

**Straßenangelegenheiten.** Straße Großraming-Neustift: Nach einer Mitteilung des oberösterreichischen Landesbauamtes hat die oberösterreichische Landesregierung für 1930 keine Landesmittel für Verbesserungsarbeiten sichergestellt. Seitens der n.-ö. Landesregierung wurde die Verbesserung des Straßenzuges Waidhofen-Neustift im Vorjahre laut Mitteilung des Herrn Abg. Jay für 1930 in Aussicht gestellt und wird die Einlösung dieser Zusage von allen Kreisen der Bevölkerung erwartet. Laut Mitteilung des n.-ö. Landesbauamtes wurde die Uebernahme der Straßenzüge Erlatal-Göstling-Lassing sowie Amstetten-Waidhofen usw. seitens des Bundesministeriums abgelehnt; die n.-ö. Landesregierung ist neuerlich wegen Uebernahme vorstellig geworden. Seitens der Gemeinde Steyr wurde an den Bund herantreten wegen Ausbau einer Straße Amstetten-Steyr-Gmunden. Der Verband muß unter allen Umständen darauf bestehen, daß zunächst die bestehenden Straßenzüge Amstetten-Waidhofen-Ybbstal und Erlatal-Ybbstal sowie der Ennstal-Straßenzug entsprechend ausgebaut wird. Die Straße Amstetten-Steyr-Gmunden nützt allerdings einigen Gemeinden Niederösterreichs, ist aber keine Lebensnotwendigkeit und lenkt den Fremdenstrom vom Donautale sowie unserem Gebiete und von Niederösterreich ab. Wir können der Fremdenverkehrsstelle Steyr den Vorwurf nicht ersparen, daß sie es unterlassen hat, mit dem Verbandsvorher Fühlung zu nehmen, bevor sie diese Aktion einleitet.

**Werbebilder für den Bahnhof Großraming.** Auf dem Bahnhof Großraming wird der Verband eine Orientierungstafel und Werbebilder aus dem Verbandsgebiete zum Aushange bringen.

**Postkraftwagenverkehr Wallsee-Euratsfeld.** Im heurigen Jahre wurden auf dieser Linie befördert: Jänner 2323, Feber 2390 und März 2684 Personen. Es wurden nunmehr seitens der Postverwaltung bequeme Wagen beigelegt.

**Postamt Ternberg.** Ueber Ersuchen unseres Mitgliedes, des Verschönerungsvereines Ternberg wurden wir bei der Postdirektion Linz vorstellig, von der geplanten Verlegung des Postamtes auf das linke Ennsufer abzuweisen und wurde diesem Ansuchen nunmehr Folge gegeben.

**Ernsthofen, Dauerverbindung.** Da in Ernsthofen keinerlei Dauerverbindung besteht, wurden wir für unser Mitglied Gastwirt Franz Schöllhammer wegen Bewilligung einer solchen vorstellig.

**Einzer Gastwirte-Ausstellung.** Der Verband wird auf der Ausstellung Bilder aus dem Verbandsgebiete in der Abteilung des Landesverbandes für Fremdenverkehr zur Ausstellung bringen.

**Faltboothaus Wallsee.** Um auch den Freunden des Wassersportes insbesondere in Amstetten und Waidhofen und Umgebung entgegenzukommen, hat die Hauptleitung beschlossen, die Unterbringungsgebühr für ein



Faltboot für den ganzen Sommer mit 5 Schilling festzusetzen und ergeht an alle Wassersportler die Einladung, hievon Gebrauch zu machen. Anmeldungen an die Ortsgruppe Wallsee.

**Sommerwohnungslisten.** Da noch immer einige Gruppen und Orte mit richtiggestellten Listen ausständig sind, muß die Geschäftsstelle für jede unrichtige Auskunft die Verantwortung ablehnen.

**Vertliches**

**aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.**

\* **Vermählungen.** Am Ostermontag den 20. April fand in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Vermählung des Herrn Franz Martischin, Maschinenmeister der Buchdruckerei Faber in Krems, mit Frä. Rosa Baumgartner, Tochter des hiesigen Wäschereibesizers Herrn A. Baumgartner, statt. — Am gleichen Tage vermählte sich ebenfalls in der Stadtpfarrkirche das Brautpaar Herr Franz Sturm, Waidhofen a. d. Ybbs, und Frä. Miki Posluschny, Kematen. Herzliche Glückwünsche!

\* **Frühlingskonzert des Männergesangvereines morgen Samstag den 26. April.** Bei der gefälligen Generalprobe zum Frühlingskonzerte war zufällig ein musikverständiger Wiener anwesend. Er äußerte sich folgendermaßen: „Daß die Wiener Vereine ein hochwertiges Konzert herausbringen können, ist bei der großen Auswahl von hervorragenden Sängern und Musikern, die die Großstadt ermöglicht, wirklich nicht so schwer. Aber daß in einer so kleinen Stadt wie Waidhofen, wo doch schließlich nur Dilettanten aufzutreiben sind, eine solche Leistung, wie ich sie eben anhöre, möglich ist, verdient alle Ehre und Bewunderung. Ich beglückwünsche Ihren Verein und auch Ihre Heimatstadt, für die Sie arbeiten und wirken. Waidhofen kann stolz auf Ihren Verein sein, der, wie ich erfuhr, zu den ältesten Gesangvereinen Oesterreichs gehört.“ — So spricht ein Fremder, ein verwöhnter Wiener. Wir hoffen, daß sich die Waidhofener ebenso für die Leistungen ihres Männergesangvereines interessieren und das Frühlingskonzert am Samstag den 26. April im Löwenstalle recht zahlreich besuchen.

\* **Vortragsfolge für das Frühlingskonzert des Männergesangvereines Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Vortragsfolge umfaßt, wie wir bereits wiederholt berichteten, nur fünf Nummern, unter diesen den großen gemischten Chor „Die tausendjährige Linde“ von Th. Pöbberstky, den Männerchor „Altniederländische Volkslieder“ von Ed. Kremser sowie drei Sätze aus der „Kleinen Suite“ von Leopold Kirchberger, die erstmalig hier zum Vortrage kommen. Das Konzert findet bei Sesseltischen statt. Eintritt 3, 2 und 1 Schilling. Vereinsmitglieder zahlen die Hälfte.

\* **Deutschoesterreichischer Gewerbebund.** Auskünfte erteilt unser Sekretär kostenlos in Steuer- und allen gewerblichen Angelegenheiten am Montag den 28. April 1930 von 12 bis 16 Uhr im Stadtratsitzungszimmer nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte. Mitglieder rechtzeitig kommen!

\* **Volkshilfs-Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Unser Zweigverein unternimmt anfangs Mai an einem Wochennachmittage eine Exkursion in das bäuerliche Volkshaus (Volkshochschule) Hubertendorf bei Blindenmarkt. Anmeldungen für die Teilnahme an dieser Exkursion nimmt Obmann Herm. Radler und Herr Jul. Weigend entgegen.

\* **Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Hitlerbewegung.** Montag den 28. April, 8 Uhr abends, Bolleversammlung für Mitglieder und geladene bzw. eingeführte Gäste. Ort Brauhaus Jay (Kögl). Samstag den 3. Mai öffentliche Versammlung. Näheres in der nächsten Folge und durch Plakate.

\* **Kino Sieb Waidhofen a. d. Ybbs.** Dienstag den 29. April 1930, 1, 3, 5, 7 und 9 Uhr, Juugendvorstellungen 1, 3 und 5 Uhr: **Deutsche Tonfilme.** Sprechende, singende und tönende Filme der Wiener Urania.

\* **Klosterkindergarten.** Da im heurigen Schuljahre das Weihnachtsspiel der Hühner Kleinen des Klosterkindergartens entfiel oder besser gesagt, auf die warme Frühlingszeit verlegt wurde, so kommt jetzt ein Ma-

**Maisammlung**

des Schulvereines-Südmark am 3. und 4. Mai 1930.

Festspiel zur Aufführung und zwar „Zaubernacht und Märchentraum im Ahnen-schloß“, Spiel mit Gesang und Biedermeier-Reigen. Spieltage: Donnerstag den 1. Mai und Samstag den 3. Mai um 1/4 Uhr nachmittags und Sonntag den 4. Mai um 7 Uhr abends im Pfarrhofsaal. Alle Gönner und Freunde der Kleinen sind herzlich eingeladen! Sitzplätze können schon im Vorhinein im Klosterkinder-garten vorgemerkt werden. Es wird freundlich gebeten, ganz kleine Kinder, welche die Ruhe stören, nicht mitbringen zu wollen.

\* **Zubel-Maisammlung des Deutschen Schulvereines Südmart.** (3. und 4. Mai 1930.) Der Deutsche Schulverein Südmart begehrt im Mai 1930 die Feier seines 50jährigen Bestandes. 50 Jahre aufopferungsvolle Schularbeit für unser hartbedrücktes Ostmarkdeutsch-tum im Binnenlande und an der Sprachgrenze ist eine Leistung, die restlos zur Anerkennung zwingt. Lieb-werte Volksgenossen, ohne Unterschied des Standes und der Partei! Gedenket anlässlich der heurigen **Zubel-Sammlung** unseres Deutschen Schulvereines in b e s o n d e r e r Weise und opfert gerne und reichlich für seine hehren Ziele. Die Maisammlung wird wie all-jährlich von unserer Frauen- und Mädchenortsgruppe durchgeführt. Die von der n.-ö. Landesregierung bewil-ligten Sammelstage sind Samstag der 3. und Sonntag der 4. Mai 1930.

\* **Kapellschützengesellschaft „zur Henne“.** Das in un-serem Blatte angekündigte **Freischießen** wurde bis auf weiteres v e r s c h o b e n. Das nächste Kranzel findet am 27. April statt. Beginn 4 Uhr. Schützenheil!

\* **Warnung.** In letzter Zeit wiederholen sich die Fälle, daß in unserer Stadt fremde Personen unbefugt Gegenstände für wohlthätige Zwecke zum Verkauf anbieten. Erst in den allerletzten Tagen ging ein Mann in Waidhofen förmlich von Haus zu Haus, der angab, von der Leitung der hiesigen Knabenschule hierzu beauf-tragt zu sein. Da dies in keiner Weise der Fall war, wird ersucht, den Zutringlichen abzuweisen, auch dann, wenn er vorgibt, für einen gemeinnützigen Zweck zu werben. In diesem Fall soll es sich um die Unterstützung der Kinder Kriegsbefähigter handeln. Bekannter-maßen besteht in Waidhofen das Hausverbot. Soll dies durchbrochen werden, so ist seitens des Sammelnden eine schriftliche Bestätigung der Behörde (des Stadt-rates Waidhofen a. d. Ybbs) notwendig, die ausdrück-lich die Berechtigung zum Hausieren im Stadtgebiete ausspricht und die Gegenstände, die verkauft werden, bestimmt bezeichnet.

\* **Todesfälle.** K i r c h w e g e r Franz, Weyrerstraße 33, geboren am 28. Jänner 1861, gestorben am 8. April 1930, Lupus. — H u b e r Franz, Kind, Vater: Schloffer in Böhrlewerk, geboren am 1. April 1930, gestorben am 8. April 1930, Frühgeburt, Lebensschwäche. — S l a d k o v s k y Jakob, geboren am 21. Juli 1848, ge-storben am 18. April 1930, 7 Uhr früh, Pneumonie. — S c h u s t e r Martin, geboren am 24. Mai 1880, gestor-ben am 18. April 1930, 2 Uhr früh, Lungenentzündung.

\* **Beide Hände abgeschnitten.** Am 18. April wurde ins hiesige Krankenhaus der Wirtschaftsbefitzer Florian H a r r e i t h e r aus Brandstetten bei Neuhofen a. d. Ybbs mit einer furchtbaren Verletzung eingeliefert. Am gleichen Tage abends war der Verunglückte damit bes-chäftigt, bei einem mit Kraft betriebenen Häcksel Futter zu schneiden. Infolge des kurzen Grummethewes ist der Bedauernswerte mit beiden Händen unter die Walzen gelangt, so daß diese bis über die Knöcheln abgetrennt wurden. Der Bedauernswerte wurde nach Anlegung eines Notverbandes sofort ins Waidhofner Kranken-haus überführt.

## Sie brauchen

einen neuen Frühjahrsanzug  
ein Kleid  
ein Kostüm  
einen Mantel

Die reiche Auswahl letzter  
Modeneuheiten, die gute Quali-  
tät und die Preiswürdigkeit  
der Stoffe im

Kaufhaus J. Edelmann  
Amstetten, sind stadtbekannt.

\* **Die Ostertage.** Schlecht war das Wetter in der Karwoche und auch die Wettervorausagen ließen keine Hoffnung aufkommen, daß die Osterfeiertage schöner sein werden. Die leichte Besserung des Wetters am Kar Samstag, die es ermöglichte, daß die Auferstehungs-feierlichkeiten unter den üblichen kirchlichen Formen im Freien stattfinden konnten, schien nicht anhaltend zu werden. Umso freudiger und angenehmer war man überrascht, als am Oster Sonntag ein strahlender Früh-lingstag die Menschenherzen erfreute und entzückte. Die-ses herrliche Frühlingswetter hielt trotz aller gegen-teiligen Wetterprophezeihungen die Feiertage über an und hat sich bis auf den heutigen Tag wenig geändert. Auch der kurze laue Regen der Dienstag-Nacht brachte kein anderes Wetter und hatte nur zur Folge, daß es den nächsten Tag allüberall spritzte und der Frühling siegreich das Feld behaupten konnte. Hätte man sich allgemein nach den zünftigen Wettermachern gerichtet, so hätte der Fremdenverkehr einen schweren Schaden erlitten. Da dies aber nicht der Fall war und sich die Fremden durch nichts abschrecken ließen, so war auch der Osterverkehr ziemlich stark. Die Hotelzimmer waren bis auf einen kleinen Rest vergeben und an den beiden Feiertagen war auch ein sehr starker Ausflugs- und Durchzugsverkehr vorwiegend mittels Kraftwagen zu

bemerkten. Freilich wäre dieser Verkehr noch bedeutend stärker gewesen, wenn schon einige Tage vorher schönes Wetter eingetreten wäre oder wenn die Wetterprognose richtiger und zuverlässiger gewesen wäre. Die Oster-tage sind für unsere Stadt insofern von größerer Bedeu-tung, da an diesen Tagen meist die Vorführer für den Sommeraufenthalt ausgestreckt werden. Von diesem Gesichtspunkte aus dürfte der Osterverkehr für unsere Stadt nicht ungünstig gewesen sein.

\* **Der Brand im Hause Baumgarten gelegt.** Der am 17. März 1930 im Hause des Kaufmannes B a u m-g a r t e n am Oberen Stadtplate ausgebrochene Brand, welcher glücklicherweise, ohne allzu großen Schaden zu verursachen, bald gelöscht werden konnte, hat seinerzeit eine arge Beunruhigung hervorgerufen, da die Entste-hungsurache nicht zu erklären war. Die ursprüngliche Annahme, daß der an der Brandstelle vorbeiführende Ramin schadhast ist und dadurch das Feuer zum Ausbruch kam, wurde durch die genaue fachmännische Un-teruchung des Ramines widerlegt. Gegen die Vermu-tung einer Brandlegung sprach der Umstand, daß es un-möglich ist, von außen zu dem Orte zu gelangen wo der Brand entstanden ist und von dem im Hause wohnenden Personen niemanden eine solche Tat zumuten war. Noch rätselhafter wurde die Sache, als am Tage nach dem Brande der bei Herrn Baumgarten beschäftigte, in Zell a. d. Ybbs wohnhafte Schneidergehilfe Johann G. eine anonyme Karte erhielt, auf der unter Bezug-nahme auf den Brand gedroht wurde, daß eine Fort-setzung kommen und das Haus in die Luft gesprengt wird, wenn G. nicht sofort entlassen wird. Da G. und auch sein Dienstgeber vorher schon wiederholt Droh-schreiben erhielten, in welchen verlangt wurde, daß G. sofort verschwinde, mußte angenommen werden, daß ein Unbekannter ein Interesse daran hat, daß G. ent-lassen wird und dieser Unbekannte auch mit dem Brande in Zusammenhang zu bringen ist. Trotz intensivster Nachforschungen konnte vorerst der Schreiber der Droh-karten nicht eruiert werden. Einige Tage später machte G. am Wohnzimmer die Mitteilung, daß gegen ihn ein Anschlag in der Weise verübt wurde, daß der eiserne Ofen in der Werkstätte wo G. allein arbeitete, mit der elektrischen Leitung in Verbindung gebracht wurde, so daß er stromführend wurde und G., als er mit dem Ofen in Berührung kam, einen elektrischen Schlag er-hielt. Es stellte sich dann heraus, daß ein Leitungsdraht die Lichtleitung mit dem Ofen verband. Die auf Grund dieser Anzeige durchgeführten Feststellungen ließen den Verdacht zu, daß G. selbst diese Manipulation an der

## Wenn Schmerzen . . . Togal-Tabletten!

Togal-Tabletten sind unübertroffen zur Bekämpfung rheu-matischer, gichtischer u. nervöser Schmerzen, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. Togal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis S 2.40

elektrischen Leitung vorgenommen hat und führten im weiteren zu der Mutmaßung, daß er auch der Schreiber der an ihn gerichteten Drohkarten sei. Nach vielstündigen Einvernahmen bekannte G. dann auch, daß er sowohl die elektrische Leitung zum Ofen angelegt, als auch die Drohkarten selbst geschrieben hat. Mit Rücksicht auf diese Handlungen des G. schien es nicht zweifelhaft, daß er auch den Brand bei Baumgarten gelegt hat; doch bestritt er dies auf's entschiedenste. Schwer war es, ein Motiv für die Handlungsweise des G. zu finden, da ja nicht anzunehmen war, daß er selbst ein Interesse daran haben kann, seinen Posten zu verlieren, weil er ja für eine Familie zu sorgen hat. Es blieb nur die Annahme offen, daß G. sein Ansuchen um Ausstellung eines Waffenpasses, der ihm verweigert wurde, durch den Hin-weis darauf, daß er ständig bedroht wird, begründen wollte. Tatsächlich hat er seinem Refus an die Lan-desregierung zwei solche Drohkarten beigelegt. Bei den nachträglichen, vom Kreisgerichte St. Pölten verfügten weiteren Erhebungen, zu denen ein Kriminalbeamter der Landes-Kriminalabteilung beigezogen wurde, hat G. nunmehr auch eingestanden, den Brand im Hause seines Dienstgebers verursacht zu haben, und zwar da-durch, daß er die in der Holzlage, unterhalb des Raumes in dem das Feuer ausbrach, massenhaft vorhandenen verstaubten Spinnweben wegbrennen wollte und das Feuer dann durch die Fugen im Bretterboden weiter-glimmte. Die absonderliche Handlungsweise des G. und sein ganzes Gebahren läßt Zweifel an seiner vollen Zu-rechnungsfähigkeit auftauchen. Er wurde am 19. d. M. dem Bezirksgerichte eingeliefert.

\* **Spende an die Stadt Steyr.** Dieser Tage wurden von der bekannten Graf-Gesellschaft der Stadt-gemeinde Steyr 1000 Portionen Erbsensuppe zur Aus-speisung der Armen gespendet.

\* **Unsere Leser** finden auf Seite 8 ein Inserat über **Victoria-Leinenschuhe**, welches besondere Be-achtung verdient. Schuhgeschäfte und Kaufleute, welche diese Schuhe noch nicht führen, wollen sich an die Firma **Berson, Wien, 6., Getreidemarkt 1**, wenden.

\* **Wochenmarkt vom 22. April.** Wegen der O s t e r-feiertage war der Markt verhältnismäßig nur schwach besucht. Eier waren nur wenig angeboten und wurden um 13 Groschen abgegeben. An Butter war etwas größeres Angebot, jedoch wurde S 5.20 per Kilo verlangt. Schaffkäse per Stück 30 bis 40 Groschen, Topfen in Laibchen je nach Größe 40 bis 50 Groschen, Spinat S 1.30 per Kilo, Wepfel S —.80 bis S 1.60 per Kilo. Wiener Händler hatten Obst, Süßfrüchte und Gemüse auf den Markt gebracht.

\* **Wohlbeleibte Menschen** können durch gewissenhaf-ten Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ausgiebigen Stuhlgang ohne Anstrengung erzielen. Zahlreiche fachärztliche Berichte bestätigen, daß auch Nieren- und Gichtleidende, Rheumatiker, Stein- und Zuckerfranke mit der Wirkung des **Franz-Josef-Wassers** sehr zufrieden sind. 353

\* **Einige Daten über Togal.** Mehr als 5000 Ärzte haben laut notarieller Bestätigung Gutachten über Togal abgegeben und zwar bei gichtischen, rheumatischen und nervösen Schmer-zen, Kopfschmerzen und Erkältungskrankheiten. 365 Ärzte be-stätigen die Unschädlichkeit und Bekömmlichkeit des Togal, 250 Ärzte heben im besonderen die Ueberlegenheit des Togal her-vor. 120 Berichte aus Kliniken und Krankenhäusern anerken-nen die Zuverlässigkeit des Togal. Diese Daten sind ohne Frage ein glänzender Beweis für die hervorragende Wirkung des Togal.

\* **Zell a. d. Ybbs.** (Bürgertag.) Der nächste Bürgertag findet am Donnerstag den 1. Mai im Gast-hause Kornmüller statt.

\* **Ybbösisch.** (Von der Schule.) Die hiesige provi-sorische Lehrerin **Frl. Maria Schneiderbauer** wurde an die Volksschule in Dehling und der proviso-rische Lehrer in Dehling **Herr Karl Stiefelbauer** an die Hauptschule in Amstetten versetzt.

\* **Ybbösisch.** (Bauhändlerwerk-Znnung.) Die hiesige Bauhandwerkerzinnung veranstaltete am Oster-montag im kathol. Vereinsheime eine Festfeier, um hie-bei Herrn Peter S e i s e n b a c h e r, den Sohn des hie-sigen Maurermeisters zu seiner kürzlich erfolgreich ab-gelegten Maurermeisterprüfung zu beglückwünschen. Der Vorgeselle der Innung, Herr Hermann Sch o i s-w o h l, begrüßte die fast vollständig erschienenen Mei-ster und Gesellen des Baugewerbes, insbesondere aber Herrn Peter S e i s e n b a c h e r als nunmehrigen Mau-rermeister im Namen der Innung auf das herzlichste und stellte mit Befriedigung fest, daß die Veranstat-tung einem Herzensbedürfnisse der Innungsmitglieder entspringe. Von den während der Feier gehaltenen An-sprachen der Meister und Gesellen, die sich überaus herz-lich sowohl für den Gefeierten selbst, als auch für seine Eltern gestalteten, ist besonders hervorzuheben, daß die Maurergesellen ihrem jungen Meister Treue und An-hänglichkeit gelobt und versichert, das gegenseitige gute Einvernehmen zwischen Meister und Gesellen jeder-zeit wahren zu wollen. Weiters wurde auch der von allen Anwesenden mit großem Beifall aufgenommene

## Aus unserem Leserkreis.

Haben wir noch einen Geschmack?

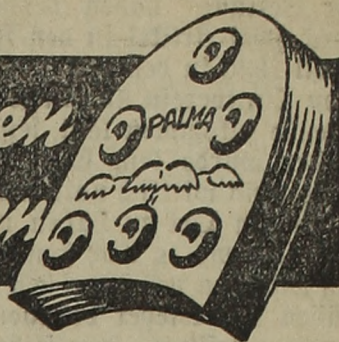
Waidhofen ist ganz gewiß eine reizende Stadt. Das sagte noch jeder Fremde, der sich hier einige Tage auf-gehalten hatte. Warum ist denn nun unser Städtchen so lieb?

Zu Ostern war eine Wienerin da, eine schöne, schlanke, blonde Frau, selbst in Auftreten, Rede und Kleidung der Inbegriff des guten Geschmacks. Sie äußerte sich einem Waidhofner Wirte gegenüber in folgender Weise: „Waidhofen ist ein reizendes Nest. Ich bin immer selig, wenn es mir mein Beruf erlaubt, einige Tage hier ver-bringen zu können. Euer Buchenberg, eure prächtigen Wäl-der und Wiesen, die romantischen Täler, die Ybbs mit ihrem schönen grünen Wasser, diese Bäche und Bächlein, ich weiß gar nicht, wo ich anfangen und aufhören soll mit dem Aufzählen all der schönen Dinge, die da zu sehen sind. Dann die Stadt selbst! Die lieben, trauten, alten Häuser! Ich sah sie mir bei Sonnen- und Mond-beleuchtung an und konnte mich nicht trennen von dem Anblick. Das müssen doch herzige Leute gewesen sein, die so herzige Häuser erbaut haben. Die Leute haben noch Geschmack besessen. Sagen Sie mir, fehlt Ihren Landsleuten heutzutage der Geschmack gänzlich? Oder wie kann es kommen, daß man da drüber an der alters-grauen Kirchhofmauer neben dem Schwarzbach die gar-stige Bude stehen läßt? Sind die Waidhofner so we-nig stolz, so wenig heimatliebend, daß sie da täglich und stündlich vorübergehen können, ohne ingrimmig die Zäunte zu ballen und laut die Entfernung dieses gräu-lichen Ungeheuers zu verlangen? Ich komme nun schon das achte Mal nach Waidhofen und jedes-mal hoffte ich, dieses Scherusal von Bauwerk nicht mehr ansehen zu müssen. Und noch immer steht es da. Sagen Sie den Waidhofnern, ich sei über-zeugt, daß ihre Großväter und Urgroßväter Leute von bestem Geschmack und Kunst- und Heimatsinn waren, ich müsse aber leider konstatieren, daß die jetzige Generation sehr uninteressiert sei an der Schönheit ihrer Heimatstadt. Und gerade diese Stadt sollte alles tun, um auf die Besucher einen günstigen Eindruck zu machen, die Fremden zu fesseln. Sie haben ja alles, was für eine Sommerfrische nötig ist: Schöne, abwechslungsreiche Natur, günstige Verkehrsverhältnisse, gute Gasthöfe, ein Muster von einem Museum, Sie haben den Stadtturm, der mir imponiert, so liebe, alte Häuser, in die ich ganz verliebt bin, das einzig schöne Schloß usw. Ich will nicht noch einmal anfangen zum Herjasagen. Aber, aber, nicht wahr, Herr Wirt, Sie sagen den weisen Stadtvätern, ich gebe einem jeden von ihnen einen Kuß, wenn sie den Ekel dort an der Mauer wegrasieren lassen!“

Der betreffende Herr Gasthofbesitzer macht die Herren Gemeinde- und Stadträte aufmerksam, daß die besagte Dame jung, sehr hübsch, schlank und blond ist und einen entzückenden roten Mund hat.

Wunsch geäußert, daß die in Ybbsitz zur Aufführung gelangenden Bauarbeiten den hiesigen Meistern übertragen werden möchten, damit das Geld, welches ganz besonders in der jetzigen Zeit in unserem Orte so notwendig gebraucht wird, auch im Orte verbleibe und nicht nach auswärts abwandere. Zum Schlusse konnte der Vorgesetzte noch die Mitteilung machen, daß sich am Pfingstmontag die Innung anlässlich der Vermählung des Zimmermannes Herrn Johann Haselsteiner am Hochzeitstage beteiligen und das Brautpaar bis zum Traualtar begleiten wird.

*Willst Du auch beim Gehen ruhen  
TragPALMA-Absatz an den Schuhen*



## Amstetten und Umgebung.

— Monatsversammlung der freiw. Stadtfeuerwehr. Am Samstag den 26. April findet um 8 Uhr abends im Gasthof Preindl eine Monatsversammlung der freiwilligen Stadtfeuerwehr statt.

— Deutscher Turnerbund. Am Sonntag den 27. Ostermond findet um 8.30 Uhr vormittags in der Turnhalle des Deutschen Turnvereines Amstetten die 1. Bezirksportturnerturnende für die Vereine Amstetten, Blindenmarkt, Aichbach, Deb, Neuhofen und Hausmening-Altmerfeld statt.

— Männergesangsverein „Liederkranz“ Amstetten. Am Dienstag den 6. Mai um 8 Uhr abends veranstaltet der Männergesangsverein „Liederkranz“ im Saale des Invalidenkinos eine Frühlingstafel unter der Leitung des Chorleiters Paul Hirschl. Musik: Salontafel „Bäume“, als Gast: S. J. K. Ballett, Wiener Urania. Vortragsordnung: 1. „Jung Werner“ von F. Debois. 2. „Serenade“ von W. Handweg. 3. Musik. 4. Tänze. 5. „So weit“ von S. Engelsberg. 6. „Frühlingslied“ mit Klavierbegleitung von Mendelssohn, bearbeitet von Ed. Kremser. — Pause. — 7. „Der lustige Postillon“ von A. Kirchl, Flügelhornsolo von H. Brunner, Amstetten. 8. Musik. 9. Tänze. 10. „Zieh mit“ von G. Angerer. 11. Tänze. 12. Schlußmarsch. Eintrittspreise zu S 2.50, S 1.50 und S 1.—.

— Rettungsabteilung der freiw. Feuerwehr Amstetten — Dilettantentheater. Am Dienstag den 6. und Mittwoch den 7. Mai 1930 veranstaltet die Rettungsabteilung im großen Ginnerjaale in Amstetten eine Theateraufführung, und zwar „Der ungetreue Ekehart“, Schwank in 3 Akten von H. Sturm. Beginn 8 Uhr abends. Preise der Plätze: 1. bis 10. Reihe und Balkon, 1. Mittelreihe S 2.—, 11. bis 20. Reihe, Balkonseite und 2. Mittelreihe S 1.50, alle übrigen Plätze S 1.—. Kartenvorverkauf aus Gefälligkeit in der Trafik Hauer, Hauptplatz. Der Reingewinn fließt der Rettungsabteilung zu.

— Wechsel in der Bahnhofsvorstellung. Wie wir hören, folgt unser bisheriger Bahnhofsvorstand Herr Inspektor Alfred Stern mit 28. April einer Berufung als Vorstand des Bahnhofes Wien-Maglensdorf. Die Leitung des Bahnhofes hat bis zur Ernennung des zukünftigen Vorstandes der Vorstandstellvertreter Herr Oberreferent Kunrath übernommen.

— Gewerbeamt Amstetten — Hauptversammlung. (Kreditgenossenschaft der Gewerbetreibenden von Amstetten und Umgebung, reg. Genossenschaft m. b. H.) Am Montag den 28. April 1930 um 19 Uhr findet im Hotel Bahnhof in Amstetten die 19. ordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift über die am 19. April 1929 stattgefundene Hauptversammlung. 2. Bericht des Vorstandes. 3. Bericht des Aufsichtsrates. 4. Genehmigung des Rechnungsabchlusses über das Geschäftsjahr 1929 und Vorschläge über die Verteilung des Reingewinnes. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat. 5. Verlesung des Berichtes über die am 15. und 16. April 1929 vorgenommene Revision der Genossenschaft durch den Zentralverband gewerblicher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften

Oesterreichs. Festsetzung der Höchstgrenze des aufzunehmenden fremden Kapitals und der an die Mitglieder zu gebenden Einzelkredite. 7. Wahlen in den Vorstand. 8. Wahlen in den Aufsichtsrat. 9. Wahlen in die Einschätzungskommission. 10. Satzungsänderung: §§ 1, 5, 6, 16, 21. 11. Anträge und Anfragen.

— Begräbnis. Am Donnerstag den 24. April nahmen seitens des Amstettner Deutschen Turnvereines zehn Turner an dem Leichenbegängnis der Mitglieder des Haager Deutschen Turnvereines, der Geschwister Gertrud und Ekehard Weiß teil, welche am Ostermontag einem tödlichen Motorradunfall zum Opfer fielen.

— Die Gründung einer Falkbootriege im Rahmen des Deutschen Turnvereines wurde in die Wege geleitet. Anhänger des schönen Wassersportes, die sich für gemeinsame Ausflüge interessieren, mögen sich — auch wenn sie noch nicht Mitglieder des Deutschen Turnvereines sind — bei einem der Herren Dr. Baß, Mag. Mitterdorfer oder Fellner anmelden.

— Verkauf von Siedlungsgründen durch die Stadtgemeinde. Im Zuge der wirkungsvollen Siedlungsförderung seitens der Stadtgemeinde hat diese neuerdings für Siedlungszwecke Baugründe erworben, welche sodann an die einzelnen Siedler abgegeben werden. Es handelt sich um den sogenannten „Ebling-Grund“, welcher an der Siedlungsstraße zwischen dem Grund der Deutschen Turnhalle und der Schubertstraße gelegen ist. Durch Einbeziehung dieses Grundes, der für ungefähr 25 Einfamilienhäuschen Platz gibt, wird das Siedlungsgebiet gegen die Stadt geschlossen, also die Verbauung lückenlos durchgeführt. Der Stadtgemeindevorstellung und insbesondere Herrn Bürgermeister Reich, welcher die Verhandlungen zielbewußt und günstig zum Abschluß brachte, gebührt der Dank aller an der Entwicklung der Stadt Interessierten.

— Gegen die Radio-Empfangstörungen durch Hochfrequenzapparate und Rückkoppler wendet sich neuerdings mit einem Aufruf die Ortsgruppe des Arbeiter-Radiobundes. Wir haben den Anflug des rücksichtslosen Störens im Rundfunkempfang schon öfters scharf verurteilt und bringen daher dieses neuerliche Einschreiten unseren Lesern zur Kenntnis.

— Todesfälle. Mager Maria, Postbedienstetengattin, Krankenhaus, geboren am 18. Mai 1892, gestorben am 18. April 1930 an Nierentuberkulose. — Jagersberger Gratian, Bundesbahnpenzionist, Schmidlstraße Nr. 9, geboren am 12. Dezember 1884, gestorben am 20. April 1930 an Lungentuberkulose. — Lechner Jozilia, Hilfsarbeitersgattin, Artdaggerstraße Nr. 12, geboren im November 1858, gestorben am 21. April 1930 an Hirnblutung. — Kragl Maria, Bäuerin, Krankenhaus, geboren am 15. August 1861, gestorben am 21. April 1930 an (eingekl. Nabelbruch) Herzschlag, Ueberführung nach Kreuzen. — Rakehöck Georg, landw. Arbeiter, Krankenhaus, geboren im Jahre 1891, gestorben am 23. April 1930 (Gehirntuberkel).

— Zum Einbruch in Gut Leithen. Der unter dem Verdachte der Täterschaft verhaftete Verwalter des Gutes namens Schmidt sowie seine Wirtschaftlerin namens Koska wurden auf freien Fuß gesetzt. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen und werden wir seinerzeit über das Ergebnis berichten. In einem „Einblendet“ in den „Amstettner Nachrichten“ beschriftet

Schmidt über die Art unserer Berichterstattung. Hierzu haben wir zu bemerken, daß die Berichterstattung in den Wiener Blättern über den Fall ähnlich unserer gehalten war. Jedenfalls werden wir nach Abschluß der Untersuchung auch darauf zurückkommen, da es keinen Zweck hat, sich an dieser Stelle vor endgültiger Klärstellung mit der Sache weiter zu beschäftigen.

— Verkehrsunfall. Das schöne Osterwetter mit dem starken Auto- und Motorradverkehr brachte auch uns einen Unfall, wie sie sich ja in Hülle und Fülle allorts ereigneten. Am Ostermontag abends wurde der Hilfsarbeiter Anton Gsteiner auf der Reichsstraße von einem unbekanntem Auto vom Fahrrad geschleudert. Er blieb bewußtlos liegen, während das Auto ohne stehen zu bleiben weiterfuhr. Gsteiner wurde mit schweren Verletzungen durch das Sanitätsauto ins Krankenhaus geschafft.

— Durch Rauchfangfeuer verbrannte Osterschinken. Ganz unbemerkt brach in der Vorwoche in der Selchammer der Fleischhauerei Josef Ebner in der Rathausstraße ein Rauchfangfeuer aus und vernichtete sämtliche darin befindliche Osterschinken gänzlich. Erst morgens entdeckte der Besitzer, als der Brand bereits von selbst wieder erloschen war, den ungeheuren Schaden.

— Vereinigte Kinos Amstetten. — Invalidenkinos. Freitag den 25., Samstag den 26. und Sonntag den 27. April: Der große Wilhelm Dieterle-Film nach L. Ganghofers gleichnamigem Roman „Das Schweigen im Walde“. Montag den 28. und Dienstag den 29. April: Carl Fox und Ivan Linow in „Der Zauberer von Pango“. Mittwoch den 30. April und Donnerstag den 1. Mai: Anna Ondra, Werner Gueterer und Siegfried Arno in dem Lustspiel „Pfu, wie nackt“. Freitag den 2., Samstag den 3. und Sonntag den 4. Mai: Vera Schmitterlöw und Walter Grütters in dem Filmereignis der Saison „Bruder Bernhard“. — Stadtkino. Freitag den 25., Samstag den 26. und Sonntag den 27. April: Der neue Hans Süwe-Großfilm mit Eve von Berne und Harry Hardt „Die Flucht in die Fremden Legion“. Mittwoch den 30. April und Donnerstag den 1. Mai: George O'Brien und Louis Moran in dem gewaltigsten Foxfilm: „Etappe 1918“. Freitag den 2., Samstag den 3. und Sonntag den 4. Mai: Mary Duncan und Charles Farrell in dem reizenden Filmwerk „Die erste Frau im Leben“.

— Curatsfeld. Am 6. April hielt die hiesige Ortsgruppe der Heimwehr im Gasthause Heiß ihre diesjährige Vollversammlung ab, die einen überaus starken Besuch aufwies. Der Vorsitzende begrüßte die so zahlreich erschienenen Teilnehmer, insbesondere die Herren Abg. Höller, Gutsbesitzer Krafft-Ebing, welcher den durch wichtige Besprechungen in Amstetten verhinderten Bezirksführer Herrn Dr. Alberti entschuldigte. Nach Erörterung des Tätigkeits- und Kassaberichtes brachte der Vorsitzende das überaus schneidige Verhalten des beim Brande Haunschmied in der Gasring verunglückten Kameraden Rudolf Ertl zur Sprache und wird die von der Leitung der Ortsgruppe vorgeschlagene Spende einstimmig genehmigt. Hierauf ergriff Gutsbesitzer Krafft-Ebing das Wort und erörterte in ausführlicher Weise die Erfolge der Heimwehr, die ohne derselben nie und nimmer zu erreichen gewesen wären. Unter großem Beifall schloß er seine interessanten Ausführungen. Der Vorsitzende dankte Herrn Krafft-Ebing für seine ausführlichen Erklärungen und erteilte nun Herrn Abg. Hans Höller das Wort. Unter großem Beifall besprach dieser eingehend alle politisch wichtigen Tagesfragen, hob die große Mithilfe der Heimwehr beim Zustandekommen der Verfassungs- und Preßgesetzreform und besonders des von Sozialdemokraten viel bekämpften Antiterrorgesetzes hervor und gab den Versammelten den Rat, die gegnerischen Zeitungen vom Vorjahre durchzulesen, um daraus zu ersehen, wie schwer dem Gegner durch zähe Ausdauer obgenannte Erfolge abgerungen werden mußten. Unter rauschendem Beifall schloß er seine interessanten Ausführungen, worauf ihm die Versammelten neuerdings das unerschütterliche Vertrauen zum Ausdruck brachten. Nach Erledigung einiger Anfragen schloß der Vorsitzende die Versammlung.

— Mauer-Dehling. (Deutscher Schulverein.) Am Sonntag den 27. April findet um 3 Uhr nachmittags im Gasthause der Frau Hüttmeier in Mauer-Dehling die diesjährige Jahreshauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmark statt. In dieser Versammlung wird Herr Hofrat Dr. Hoppe, ein um die deutsche Schularbeit hoch verdienter Mann, über die Notwendigkeit deutscher Schularbeit sprechen.

— Blindenmarkt. Der Deutsche Turnverein Blindenmarkt hat im März 1930 einer hiesigen Theatergruppe Kulkissen leihweise überlassen und dafür eine kleine Abnutzungsgebühr gefordert. Zwei Leser der „St. Pölt-

## Voranzeige:

### Mai-Aufführung

# „Frühlings-Erwachen“

Turnerische Übungen und Tänze, zusammengestellt vom Turnlehrer Kretschmer. 25. Mai und 29. Mai 1930 jeweils um 3 Uhr nachmittags in der deutschen Turnhalle.

Es treten sämtliche Abteilungen des Deutschen Turnvereines auf, insbesondere die Kinder!

250 Mitwirkende!

Werbet für Besuch und Mitwirkung!

ner Zeitung“ haben deshalb Anlaß genommen, uns durch zwei Artikel in den Folgen vom 13. März und 3. April 1930 in den Not zu zerren: Daß man einem deutschen Turnverein und nicht der hiesigen Pfarrkirche eine Spende zukommen läßt, setzt sie außer Rand und Band. Leider wurde kein Groschen spendet. Man schreibt, ob es denn wirklich notwendig sei, einen völkischen Turnverein im Ort zu haben und sogar eine Turnhalle zu errichten, wo es doch den Leuten ohnehin nicht gefällt, daß Mädchen und Burschen zusammen turnen. Auch hier müssen wir wieder bedauern, daß wir keine Turnerinnenriege besitzen. Wie steht es dann bei den christlichen Turnvereinen? „Pfaffen“ und „Bauerntrotteln“ sollen wir uns ausgedrückt haben? Das regt uns nicht im Mindesten auf, denn die Leute wissen nur zu gut, wie wir ihnen gesinnt sind, sonst hätten wir keine Bauerkinder im Verein. Wenn wir eine Turnhalle errichten wollen, sollen wir selber in die Tasche greifen; besser wäre es, wenn in der Fastenzeit für die Kirche ein ernstes Stück gespielt würde. Das sollen sich die, die für den Turnverein gar so viel schwärmen, gut merken. Wir werden es uns auch gut merken, daß wir gerade von dieser Seite, die uns eigentlich sehr nahe stehen soll, so schmutzig behandelt werden. Sollen wir vielleicht einem dieser Herren, der nicht einmal einen freundlichen Blick für uns übrig hat, freundlich ersuchen, ob er den Reingewinn annimmt, wo man nicht einmal weiß, ob er dies tun würde? Bei einem solchen Benehmen würde uns dies auch nicht einmal im Schlaf einfallen. Wir Schwärmer werden weiter so für den Turnverein schwärmen und trotz dieser gegnerischen Angriffe unser Heim in Kürze zu vollenden suchen. Sollte der Herr Artikel-schreiber auch weiterhin versuchen uns in den Not zu zerren, so werden wir ihn wieder genau so energisch zum Schweigen bringen, wie es ihm schon zur Genüge bekannt sein wird.

Der Turnrat des do. Turnvereines Blindenmarkt.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

**Wolfsbach.** (Deutscher Schulverein.) Am Sonntag den 4. Mai findet um 3 Uhr nachmittags in Wolfsbach eine Versammlung des Deutschen Schulvereines Südmärk statt, in welcher der als Volksredner bekannte junge Wanderlehrer Herr Josef Hieß über die Notwendigkeit deutscher Schularbeit sprechen wird.

Aus Haag und Umgebung.

**Haag.** (Motorradunfall.) Sohn und Tochter des allbeliebten Altbürgermeisters und Kaufmannes Herrn Rudolf Weiß, Herr Eckehard und Fräulein Trude, unternahmen am Ostermontag eine Motorradfahrt ins Salzkammergut. Bei ihrer Heimfahrt wollten sie abends um 1/8 Uhr die Bahnüberkehrung außerhalb des Bahnhofes St. Valentin auf der Strecke gegen Mauthausen legen, überfahren, wurden aber von der Lokomotive eines gerade heranziehenden Zuges erfasst, zur Seite geschleudert und blieben auf der Stelle tot liegen. Um etwa 9 Uhr abends verbreitete sich die Unglücksnachricht im Markte und verursachte gewaltige Aufregung unter den Bewohnern, denn die in den Tod Gefahrenen erfreuten sich allgemeiner Beliebtheit und die ganze Familie Weiß hohen Ansehens und Wertschätzung. Am Osterdienstag wurden die Leichen abends 1/8 Uhr nach Haag gebracht, wo eine große Menschenmenge auf dem Marktplatz den Leichenwagen in stiller Trauer erwartet hatte. Herr Eckehard Weiß stand im 26. Lebensjahre, übte seit längerer Zeit im Deutschen Turnvereine das Amt eines Vorturners aus, seit zwei Jahren war er Turnwartstellvertreter. Fräulein Trude Weiß war ebenfalls eine äußerst eifrige Turnerin und stand im 28. Lebensjahre. Beide waren auch bekannte Alpinisten und Skiläufer und im Geschäfte des Vaters sehr eifrig tätig und berufstreu. Allgemeine Teilnahme wendet sich den Eltern der Verunglückten zu. Das Leichenbegängnis fand Donnerstag den 24. April statt.

**Strengberg.** (Unfälle.) Der beim Wirtschaftsbesitzer Karl Dorfer in Bach bedienstete Knecht Josef Bauer war bei der elektrisch betriebenen Futterschneidmaschine beschäftigt, geriet mit der rechten Hand in diese, wobei ihm der rechte Zeigefinger vollkommen abgetrennt und zwei weitere Finger sowie der Daumen schwer verletzt wurden. Nach erster Hilfeleistung wurde der Schwerverletzte in das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Linz überführt. — Zur gleichen Zeit erlitt der bei den Elektrowerken Waidhofen a. d. Pöbbs beschäftigte Hilfsarbeiter Karl Lambacher aus Ludwigsdorf bei Amstetten beim Spannen einer Fernleitung bei Klein-Haag-Strengberg einen Unfall. Lambacher wollte einen Draht an dem Isolator befestigen, wobei der eingegippte Haken ausriß, wodurch der genannte zur Seite geschleudert wurde und bewußtlos liegen blieb. Er dürfte eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen erlitten haben.

Aus Scheibbs und Umgebung.

**Burgstall.** (Tödlicher Fahrradunfall.) In der Nähe von Burgstall ereignete sich vor wenigen Tagen ein tödlicher Fahrradunfall. Der bei der Firma Traunfellner in Scheibbs als Hilfsarbeiter beschäftigte Leopold König fuhr auf seinem Fahrrad am 15. April während des argen Schneegestöbers abends gegen

Scheibbs, als ihm ein gegen Burgstall fahrender Radfahrer entgegenkam und infolge der Unachtsamkeit des Weges mit König zusammenstieß. Beide Radfahrer wurden von ihren Rädern geschleudert, doch erhoben sie sich bald wieder und gingen nach Hause. In seiner Wohnung angelangt, wurde König von schwerem Unwohlsein befallen, weshalb er sofort den Gemeindefeldarzt Dr. Josef Strauß rufen ließ. Als der Arzt erschienen war, hatte sich der Zustand des schwer verletzten König derart verschlechtert, daß jede Hilfe umsonst geworden war und der Bedauerwerte noch um Mitternacht starb.

Verschiedene Nachrichten.

Notlandung eines englischen Flugzeuges bei Linz.

Mittwoch gegen 4 Uhr nachmittags mußte das Zivilflugzeug „G-Aa-Vs“, das von zwei Engländern besetzt war, nächst der Ortschaft Pomang (Gemeinde Straß) auf einem Feld infolge Motorgebrechens eine Notlandung vornehmen. Die Landung ging glatt von statten. Der Pilot und Eigentümer des Flugzeuges, Denman, und sein Begleiter Dr. Reid blieben unverletzt. Das Flugzeug war in London aufgestiegen und über Köln, Friedrichshafen nach Salzburg geflogen. Die Flieger wollten sich mit den übrigen englischen Flugzeugen, die nach Wien starteten, vereinigen und die Fahrt bis Wien fortsetzen. Das Flugzeug wird wahrscheinlich abmontiert und mit der Bahn abtransportiert werden.

Berlin, das zweite Chicago. Kämpfende Verbrecherbanden.

In der Nacht zum Mittwoch kam es in einer Gastwirtschaft im Osten Berlins zu einer schweren Schießerei. Drei Mitglieder des Ringvereines „Berolina“, der mit dem berüchtigten Verein „Immerkeu“ zusammengeschlossen ist, überfielen in einer Gastwirtschaft in der Greifswalderstraße den Gastwirt Saggasser, um sich an ihm wegen einer Anzeige zu rächen. In der Notwehr zog der Angegriffene einen Revolver und gab auf seine Gegner mehrere Schüsse ab, durch die ein Kellner getötet, ein zweiter Kellner und ein Schlächtermeister lebensgefährlich verletzt wurden.

Ein neues Raketenflugzeug.

Aus Köln wird gemeldet: In der Werkstätte des Flugzeugkonstruktors Eppenlaub in Düsseldorf-Lothhausen ist in der letzten Zeit an dem Ausbau eines Raketenflugzeuges gearbeitet worden. Es handelt sich um ein schwanzenloses Pfeilflugzeug. Eppenlaub unternahm am 23. April mit diesem Apparat seinen ersten Startversuch. Die erreichte Fahrgeschwindigkeit betrug 90 Kilometer und wird von Raketen mit sechs Sekunden Brenndauer und 300 Kilogramm Schubkraft erzielt. Das Raketenflugzeug soll nunmehr nach Wefermünde gebracht werden, wo weitere Versuche in Zusammenarbeit mit dem Raketenkonstrukteur Sander unternommen werden sollen.

Ein neuer Flugweltrekord.

Von einem Deutschen aufgestellt.

Mit dem von der Akademischen Fliegergruppe in Darmstadt erbauten kleinen Doppeldecker „D 18“ erreichte der Fluglehrer Reiningner bei einem 100 Kilometer-Geschwindigkeitsflug eine Stundengeschwindigkeit von 215 Kilometer. Die Leistung wurde bei einem Rundflug von der Bergstraße nach dem Wiesbadener Flugplatz Erbenheim und zurück erzielt. Der bisherige Weltrekord für Kleinflugzeuge dieser Art betrug 192 Stundenkilometer.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 15. April 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Maßbleh	{	Ochsen	Prima	Sekunda		Tertia		
			bon	bon	bon	bon		
			bis	bis	bis	bis		
			1:50	1:80	1:20	1:49	1:10	1:18
Stiere	{	Prima	1:42	1:50	1:30	1:40	1:20	1:22
		bis	1:21	1:30	1:12	1:20	1:07	1:10
		Beinbleh. . . . . 0:70   1:05						

Auftrieb aus dem	{	Inland	520 Stück	Zusammen	1.304 Stück
		Ausland	784 Stück		
Davon Maßbleh				775 St.	Beinbleh 529 St. — Unverk. 74 St.

Tendenz: Der Auftrieb hatte sich auf dem freien Markte gegenüber der Vorwoche um 360 Rinder verringert. Auf dem Kontumarkt waren 898 Rinder aufgetrieben. Bei flauem Verkehr wurden Ochsen in allen Qualitäten, Kühe und Beinbleh zu schwachen Vorwochenpreisen gehandelt. Prima Stiere blieben unverändert, mittlere und mindere Qualitäten sowie schwere Ware ermäßigten sich erst gegen Marktschluß um 5 g pro kg Lebendgewicht.

Schweinemarkt in St. Marg vom 16. April 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Fleischschweine, Idd.	I. Qualität	II. Qualität	III. Qualität	bon		bis	
				2:30		2:55	
				2:20	2:30	2:—	2:19
Fettfleischschweine, lebend	2:10	2:20	2:—	2:08	1:85	1:97	
Auftrieb:	8.546	Fleischschw.	3.318	Fettfleischschw.	Zusammen 11.864 Stück		
Aus dem Inl. 1.746 St., aus d. Ausl. 10.118 St., Unverkauft: 571 St.							

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche waren um 548 Schweine mehr aufgetrieben. Bei etwas lebhafterem Verkehr wurden Fleischschweine zu Vorwochenpreisen verkauft. Fettfleischschweine bei schleppendem Verkehr in der Primaqualität um 15 g, in den übrigen Qualitäten um 10 bis 15 g pro kg Lebendgewicht.

Gräßliches Familiendrama in Bayern.

Ein Familiendrama spielte sich am Ostermontag in der Stadt Deggendorf bei Landsbut ab. Vermutlich aus wirtschaftlichen Gründen erschoss der Gasthofbesitzer Wilhelm Neumann sein fünfjähriges Töchterchen, seine Frau und dann sich selbst mit einem Armeerevolver. Die drei Unglücklichen lagen blutüberströmt nebeneinander im Bett, als man die Tat entdeckte. Auf dem Nachttisch lag ein Schreiben, aus dem hervorgeht, daß das Ehepaar in Einverständnis gehandelt hat.

Die Wettervorausagen und ihre Folgen.

Wie die „Korrespondenz Herwei“ meldet, haben die in der Osterwoche herausgegebenen Wetterprognosen in den Bundesländern die gleichen Ueberraschungen gezeitigt als wie in Wien. In Graz, Linz und anderen Orten hatte man gleichfalls den Wettervorausagen allzuviel Glauben geschenkt. Als es dann doch schön wurde, waren die Ausflugsorte überfüllt von Ausflüglern und die vorhandenen Nahrungsmittel der Gaststättenbesitzer reichten nicht aus. So mußten in Andritz bei Graz wiederholt Lastkraftwagen Bier herabbringen, um die vielen durstigen Kehlen der Ausflügler zu befriedigen. Die Wetterpropheten haben zu Ostern viel von ihrem Nimbus verloren.

Wiener Radioprogramm.

Wocheneinteilung:

**Montag den 28. April:** 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.30 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Jugendlust: Pfadfinderfahrten. 18.30 Uhr: Was ist Golf? 19 Uhr: Die Gegend um Scharding. 19.30 Uhr: Die deutsche Bücherei in Leipzig. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Franz Schubert: Sechs Märsche, Op. 40. 20.30 Uhr: Mitteleuropäischer Rundfunk: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 22.30 Uhr: Abendkonzert.

**Dienstag den 29. April:** 12 Uhr: Schallplatten-vorführung. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Bastelkurs. 17.45 Uhr: Bericht für Reife und Fremdenverkehr. 18 Uhr: Vorkommen und Bedeutung der Erkrankung der Gallenwege. 18.30 Uhr: Der Spätfrost und seine Vorausage. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs. 19.35 Uhr: Englischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Franz Lehar (zum 60. Geburtstag): Konzert.

**Mittwoch den 30. April:** 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.30 Uhr: Musikalische Jugendstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Die Aktion „Kauf österreichische Waren“. 18.15 Uhr: Grundlagen der Vorkampfungswissenschaft VII. 18.45 Uhr: Esperantowerbung für Oesterreich. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.30 Uhr: Die Kunst in unserer Zeit III. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: „Das grobe Hemd“. Abendkonzert.

**Donnerstag den 1. Mai (Staatsfeiertag):** 10 Uhr: Uebertragung der Turmuhrschläge und der Turmmusik vom Wiener Rathaus. 10.30 Uhr: Vorträge des Zentralkinderchors der „Freien Typographia“. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 12.30 Uhr: Mittagskonzert. 15.30 Uhr: „Tanzmusik der Völker“. 16.55 Uhr: Vergessene Sagen. 17.10 Uhr: Das Lied der Völker. 18.10 Uhr: „Am 1. Mai“. 18.35 Uhr: Junker im Polareis. 18.55 Uhr: Der Arbeiter und die Kultur. 19.25 Uhr: Walt Withmann-Vorlesung. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Einleitende Worte zur Oper „Die Hochzeit des Figaro“. 20.20 Uhr: Opernaufführung: „Die Hochzeit des Figaro“.

**Freitag den 2. Mai:** 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.30 Uhr: Schallplattenvorführung. 16.25 Uhr: Akademie. 17.20 Uhr: Frühlingslieder. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körpersport. 18 Uhr: Lebensbilder aus der Urgeschichte der Menschheit IV. 18.30 Uhr: Ueber Keuchhusten. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Musikalisches Zuzbazar. Abendkonzert.

**Samstag den 3. Mai:** 12 Uhr: Schallplattenvorführung. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 16.45 Uhr: Märchen für Groß und Klein. 17.15 Uhr: Musik für zwei Klaviere, Griechische Lieder, Violinvorträge. 18.15 Uhr: Arbeiterländerkampf Oesterreich-Deutschland (Uebertragung der zweiten Halbzeit aus dem Stadion in Frankfurt). 19 Uhr: Der Stammbaum des Pflanzenreiches. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Uebertragung aus dem großen Konzerthausaal: Festkonzert des Gesangvereines österreichischer Eisenbahnbeamten. Volkstümliches Abendkonzert.

**Sonntag den 4. Mai:** 10.30 Uhr: Orgelvortrag. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 13 Uhr: Mittagskonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Kreuz und quer durch Kuba. 18 Uhr: Alexander Billers. 18.50 Uhr: Kompositionen von Joh. Seb. Bach. 19.25 Uhr: Max Reger: Streichquartett Op. 121, Fis-Moll. 20 Uhr: Zeitzeichen, Sportbericht. 20.05 Uhr: Vorlesung Ferdinand Maierhofer. 20.40 Uhr: „Frühere Verhältnisse“. 21.15 Uhr: Liederstunde: Kammerjänger Hans Duhan. 22.10 Uhr: Abendkonzert.





**Intelligente ältere Frau** sucht Vertrauensstelle als Haushälterin, im Kochen, Schneidern, Rechnen und Schreiben versiert. Auskunft bei J. Deier, Wienerstraße 5. 486

**Junger Schäferhund** wird zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 514

**Einfamilienhaus** sehr gut erhalten, hart gedeckt, Nähe der Haltestelle Waidhofen a. d. Ybbs billigst zu verkaufen. Auskunft Stadl im Eisen 3, Waidhofen a. d. Y. 513

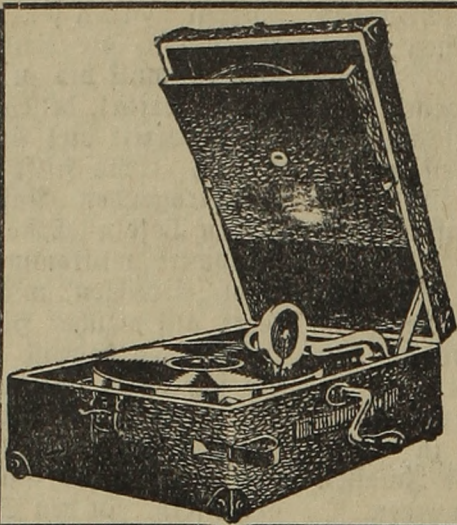
**Rabine** separierter Eingang, möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Pfarrboden 2. 513

### LANDWIRTSCHAFTEN

werden für Schweizer Landwirte gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Anzugeben sind die dortüblichen Milchpreise und die Entfernung von Kirche und Schule, so auch die nächste Bahnstation. Anträge an das Bank- und Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Hammerlinggasse 6. Abteilung für Landwirtschaften. 510

### Fahrräder

fabriksneu, mit Gummi und Freilauf, 105 Schilling; Bobbin-Nähmaschinen, mit rundem Schiffchen, 180 Schilling, liefert Josef Pelz, Wien XV., Mariahilferstraße 164. Preislisten gratis. 412



**Gramola**  
Koffer-Apparate  
sowie  
**Puch-Motorrad Type 250 Sportmodell**  
neu eingelangt, zu günstigen Zahlungsbedingungen, preiswert im Maschinen- und Fahrrad-Haus  
**Josef Krautschneider**  
Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt 16, Tel. 18

### Der Spar- und Darlehensverein für Ybbitz und Umgebung

regist. Gen. m. unbeschr. Haftung, übernimmt

## Spareinlagen zu 6 1/2 %

Verzinsung. Die Zinsenzuschreibung erfolgt halbjährlich am 30. Juni und 31. Dezember.

## C. Weigend's Buchbinderei

empfehlte sich zur Übernahme sämtlicher Buchbinder-Arbeiten.

Fabriksneuer, noch nicht gefahrener

## Steyr XII

jetzt oder im Frühjahr gegen Monatsraten zu 400 Schilling zu verkaufen.

Zuschriften unter „Ohne Anzahlung“ an die Verwaltung des Blattes. 367

## Seefischgroßhandlung Fl. Blahusch

Es diene meinen verehrten Kunden und Seefischliebhabern zur Kenntnis, daß ich auch während der Sommermonate jeden Freitag einwandfreie und

## blutfrischeste Geefische

und die allgemein beliebten Fischfilet und solange der Vorrat reicht auch lebende Karpfen führe und bitte um zahlreichen Zuspruch. 515 Hochachtungsvoll Fl. Blahusch.

## Bruchleidende

werden ohne Operation, ohne schmerzhaftes Einspritzung, ohne Berufsstörung, auf naturgemäßem Wege von ihrem Leiden befreit!

durch Deutsches Reichspatent Nr. 483091  
Deutsches Reichspatent Nr. 490841  
Österreichisches Patent Nr. 115037

**Niederlassungen:**  
Amstetten, Hotel Al. Hofmann, Donnerstag, 8. Mai 1930, von 8 bis 14 Uhr  
Pöchlarn, Gasthof zum goldenen Adler, Donnerstag den 8. Mai 1930, von 8 bis 14 Uhr

Seit 3 Jahren rechtsseitigen Leistenbruch durch meine Patente geheilt!  
Herr Wörner hat mich von meinem rechtsseitigen Leistenbruch vor 3 Jahren geheilt und ich verspüre seit dieser Zeit nicht mehr das Geringste. Hochachtungsvoll Konrad G. . . . Schmiedmeistersohn, Reichersberg, Österreich.

Seit 2 Jahren Leistenbruch durch meine Patente geheilt!  
Herr Wörner aus München (Salzburg) hat mich von meinem rechtsseitigen Leistenbrüche vollständig geheilt, jedoch ich heute nach 2 Jahren nichts mehr von meinem Leiden verspüre. Mit nochmaligem herzlichem Dank Josef M. . . . Landwirt, St. Thomas, Österreich.

Verlangen Sie aufflärende, illustrierte Broschüre mit Bestätigung von über 2500 geheilter Bruchleidender gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise ausdrücklich auf meine neuesten Patente; minderwertige Nachahmungen wollen zurückgewiesen werden!

Erstes und ältestes Spezialunternehmen! 509  
Carl Ludwig Wörner, München 2, SW 4, Schwanthalerstraße 36  
Zentrale für Österreich: Salzburg, Josef-Mayhuber-Rai 2 a

## Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs  
Ybbitzerstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 461

## Alleinverkauf der Neufiedler-Bauplatte zu vergeben

BAUMATERIALIEN-GROSSHANDLUNG  
K. E. WAGNER & CO., WIEN V.,  
MARGARETENGÜRTEL 5, TEL. U 49-5-25 und U 45-9-02



Die **Dahlia-Hauswäscherei** besteht aus **Dahlia-Waschkessel**, **Perfekt-Waschmaschine** und **Wäscherolle**.  
Zahlungsanordnungen.  
Fordern Sie noch heute unsern Prospekt ein!  
**Dahlia-Separatoren, Futterdämpfer, Buttermaschinen.**  
**Dahlia Separator Gesellschaft m. b. H.**  
Wien XII/2., Wagenseilgasse 4/32.

Ehrliches braves Mädchen mit Näh- und Kochkenntnissen, welches nach Hause schlafen gehen kann, wird zu zwei Personen in Geschäftshaus in Waidhofen a. d. Ybbs aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 517

Schönen Gartenjand liefert ins Haus gestellt billige Ludwig Stöckler (Hieslviertl), Waidhofen a. d. Ybbs. 516

## Ohne Reklame schlechte Geschäfte

Darum inferieren Sie im

## „Boten von der Ybbs“

**Fahrräder**  
**Nähmaschinen**  
**Sprechapparate**

nur prima Qualität, gegen Kassa äußerst billig. Auch auf bequeme Teilzahlungen! 20 Schilling Anzahlung genügt. Nur bei Rudolf Pilat, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbitzerstraße 15. 491

## Kaufhaus Frieda Hiebler

## Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten

als Geschenk bestens geeignet, empfiehlt zu billigen Preisen

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs  
Gef. m. b. H.